

Abstract zur Tagung: Gegen|Bewegungen Migrationsgesellschaftlichkeit und Rassismus in
erziehungswissenschaftlicher Forschung

Einreichende: Yasmin Sassi, Ines Potthast, Prof.*in Bettina Lindmeier,
Hannover, 25.03.2026

Leibniz Universität Hannover

Das ist Kunst. Kann nicht weg.

Bildungsbiographien in der Lehrerinnenbildung – eine audiovisuelle Photovoice-Inszenierung im Kontext Migration und Geschlecht

Der geplante Beitrag gibt Einblick in das Projekt ‚EmParti‘ und präsentiert ausgewählte Ergebnisse in Form einer audiovisuellen Photovoice-Inszenierung. EmParti untersucht Bildungsbiographien von Lehramtsstudentinnen, Referendarinnen und Lehrerinnen in Niedersachsen, die im Kontext migrationsgesellschaftlicher Verhältnisse als *Migrationsandere*² (Mecheril 2023 (2003), 2010) adressiert werden und Diskriminierungserfahrungen machen. Hierbei fokussieren wir insbesondere intersektionale Wirkweisen der Positionierung als ‚Migrationsandere‘ mit der Differenzordnung ‚Gender‘. Es werden biographietheoretische und partizipative Forschungsansätze mit dem Ziel verbunden, Erfahrungen von Ausschluss und Zugehörigkeit innerhalb der Lehrer*innenbildung zu rekonstruieren.

Methodologisch verorten wir das Projekt in biographietheoretischen und partizipativen Forschungsansätzen, die davon ausgehen, dass Wissen situiert, relational und an Erfahrung gebunden ist (Lindmeier et al. 2024, Bergold & Thomas 2010). Biographiearbeit verstehen wir dabei als einen Raum, in dem Erfahrungen von Diskriminierung, aber auch von Handlungsfähigkeit und Widerständigkeit reflexiv bearbeitet werden können (Nittel et al. 2023, Siouti 2023, Lutz et al. 2018).

Mit der Methode Photovoice nehmen wir den Versuch einer epistemischen und ästhetischen Gegenbewegung vor, nicht *über* oder *für*, sondern *mit* Menschen zu forschen: Durch die Verbindung von Bildproduktion, kollektiver Reflexion und narrativer Artikulation werden Teilnehmende zu Mitproduzentinnen von Wissen (Unger 2022, Wihofszky 2020). In ihren Fotografien und Texten bilden sie nicht nur Erfahrungen von Ausgrenzung ab, sondern auch Momente des Innehaltens, der Selbstermächtigung und der Verschiebung hegemonialer Deutungen – nicht zuletzt auch entlang geschlechtlich strukturierter Erfahrungsräume.

In unserem Beitrag möchten wir einen Einblick unsere ersten Projektergebnisse geben. Wir planen hierzu eine audiovisuelle Inszenierung, in der Fotografien mit eingesprochenen Zitaten kombiniert werden. Mit diesem Format möchten wir affektive Dimensionen von Forschung – etwa Verletzbarkeit, Widerstand und Ambivalenz – sinnlich erfahrbar machen und fassen ihn als Versuch, Wissenschaft selbst in Bewegung zu versetzen.

¹ EmParti (Migrantisch – weiblich – stark! Empowerment und Partizipation durch Mentoring für migrantische Lehramtsstudentinnen und Lehrerinnen) wird im Rahmen des Programms „Integration durch Bildung“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert. Förderkennzeichen: 66INT10300.

² Mit der Bezeichnung „Migrationsandere“ hat Mecheril ein analytisches Werkzeug beschrieben, das auf die „Prozesse der Herstellung der in einer Migrationsgesellschaft als Andere geltenden Personen verweist“ (ebd. 2010, S. 17). Diese Bezeichnung zielt nicht darauf ab, als ‚anders‘ markierte Personen zu beschreiben und ergründen, sondern nimmt als analytisches Werkzeug vielmehr jene prozessualen und relationalen Phänomene der „Konstruktion, Bewältigung, Bewahrung und Veränderung natio-ethno-kultureller Differenz“ in den Blick (ebd.). Mit dieser Begriffsnutzung verweisen wir auf unser Verständnis von Differenz als Effekt gesellschaftlicher Grenzziehungen.

Abstract zur Tagung: Gegen|Bewegungen Migrationsgesellschaftlichkeit und Rassismus in erziehungswissenschaftlicher Forschung

Einreichende: Yasmin Sassi, Ines Potthast, Prof.*in Bettina Lindmeier,
Hannover, 25.03.2026

Bergold, J., & Thomas, S. (2010). Partizipative Forschung. In U. Flick (Hrsg.), *Qualitative Forschung. Ein Handbuch* (S. 333–344). Rowohlt.

Lindmeier, B., Imholz, S., Meyer, D. (2024). Partizipative Forschung als Versuch einer gemeinsamen Veränderung der Wissensproduktion – Bedeutung marginalisierten Wissens und epistemischer Ungerechtigkeit. In *Gemeinsam leben* (3/2024) (S. 140–147). Weinheim: Beltz Juventa.

Lutz, H., Schiebel, M. Tuiider, E. (Hrsg.) (2018). *Handbuch Biographieforschung*. Wiesbaden: Springer.

Mecheril, P. (2023). *Prekäre Verhältnisse*. Über natio-ethno-kulturelle (Mehrfach-) Zugehörigkeit. Münster u. a.: Waxmann.

Mecheril, Paul. (2010). Migrationspädagogik. Hinführung zu einer Perspektive. In Ebd., Mariá do Mar Castro Varela, İnci Dirim, Annita Kalpaka & Claus Melter (Hrsg.), *Migrationspädagogik* (S. 7–22). Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Nittel, D.; von Felden, H., Mendel, M. (Hrsg.) (2023). *Handbuch Erziehungswissenschaftliche Biographieforschung und Biographiearbeit* Weinheim: Beltz Juventa.

Siouti, I. (2023). Migration und Biographieforschung. In Nittel, D.; von Felden, H., Mendel, M. (Hrsg.) (2023), *Handbuch Erziehungswissenschaftliche Biographieforschung und Biographiearbeit* (S. 467–477). Weinheim: Beltz Juventa.

PlöBer, M. (2013): Diversity. In: VHN. Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbar-gebiete, 82. Jg., S. 60–63, München: Reinhardt Verlag.

Unger, H. von. (2022). Diversifizierung, Reflexivität und Partizipation. Strategien gegen Ver-Änderung in der Forschung. In I. Siouti, T. Spies, E. Tuiider, H. von Unger & E. Yildiz (Hrsg.), *Othering in der postmigrantischen Gesellschaft* (Bd. 12, S. 85–106). Bielefeld, Germany: transcript Verlag.

Wihofszky, P., Hartung, S., Allweiss, T., Bradna, M., Brandes, S., Gebhart, B. & Layh, S. (2020). Photovoice als partizipative Methode: Wirkungen auf individueller, gemeinschaftlicher und gesellschaftlicher Ebene. In S. Hartung, P. Wihofszky & M. T. Wright (Hrsg.), *Partizipative Forschung. Ein Forschungsansatz für Gesundheit und seine Methoden* (S. 85–140). Wiesbaden: Springer VS.